



Leser/innen am Wort Mit Hausverstand

Anlässlich der Präsentation seines Buches „Zukunft. Perspektiven einer neuen Welt“ plädierte Hannes Androsch, Finanzminister und Vizekanzler unter Bruno Kreisky und nun bereits lange Jahre Industrieller, „für die Wiedereinführung des Hausverstandes in der Verfassung“. Das war so natürlich nicht ernst gemeint, zeugt aber doch von Androschs hoher Wertschätzung für den Hausverstand in der Politik. Diese Wertschätzung kann man natürlich nur vorbehaltlos teilen. Ein Beispiel, wie langwierig und mühsam es leider oft ist, bis sich gegen hartnäckige „politisch korrekte“ Illusionen letztlich doch wieder – wenn vorerst auch nur in Ansätzen – der Hausverstand durchsetzt, sind übrigens die in der Nacht vom 28. auf den 29. Juni erzielten Ergebnisse des jüngsten EU-Gipfels zur Lösung des Migrationsproblems.

DR. JOHANN HAHN, PERG



Ham S' scho hört?

Androsch-Kritik: „Spaltpilz statt Brückenbauer“

Dicht gedrängt saß das Publikum Dienstag Abend in der Thalia-Filiale in der Linzer Landstraße. Thalia hatte gemeinsam mit den OÖNachrichten zur Buchpräsentation mit **Hannes Androsch** geladen, um dessen neuestes Buch „Zukunft. Perspektiven einer neuen Welt“ vorzustellen.

Androsch, Ex-Finanzminister und Industrieller, wurde dabei seinem Ruf als scharfer Beobachter des Zeitgeschehens gerecht: Die EU dürfe nicht den Fehler machen, wieder in nationalistischer Kleinstaaterei zu versinken. Nur geschlossen könne Europa die wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen angesichts der aufsteigenden Weltmacht China und einer immer unverlässlicher werdenden Ex-Ordnungsmacht USA bewältigen.

Auch Österreich könne sich nicht in einer „alpinen Wagenburg“ verschanzen, weil unser Land zu einem großen Teil von Tourismus und Exportwirtschaft lebe. Angesichts mancher Gesetzesinitiativen der jüngsten Zeit plädierte Androsch „für die Wiedereinführung des Hausverstandes in der Verfassung“. Die aktuelle Regierung habe bisher eher vom „Schmähtadeln“ gelebt als von substanzieller Leistung. Und auch die Rolle, die Österreich derzeit in der EU spielt, gefällt ihm nicht. Auf die Frage, ob er glaube, dass Österreich während der EU-Ratspräsidentschaft ein Brückenbauer sein könne, antwortete Androsch: „Momentan sind wir eher ein Spaltpilz.“



Hannes Androsch bei Thalia (Thalia)